

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0571
Komödie:	32 Szenen
Bühnenbilder:	4
Spielzeit:	150 Min.
Rollen:	18
Frauen:	8
Männer:	10
Rollensatz:	19 Hefte
Preis Rollensatz	179,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0571

Scherze, Spaß und tieferer Sinn

Nach Christian Dietrich Grabbe
Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung

Komödie in 32 Szenen

von
Hansjörg Haaser

0681LP Scherze, Spaß und tieferer Sinn 0681LP Scherze, Spaß und tieferer Sinn

18 Rollen für 8 Frauen und 10 Männer

4 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

C.D. Grabbe, der Autor des 19. Jahrhunderts, stellt in seiner Komödie die Welt als sehr fraglich dar, so fraglich, dass man oft nicht weiß, ob man jetzt weinen oder lachen soll. Menschliche Schwäche wird parodiert und damit aber auch akzeptiert.

In diesem Licht sind die Personen zu sehen. Denn die Personen tun alle das Gegenteil von dem, was von ihnen erwartet wird. Da ist ein Verlobter, der seine Braut verkaufen will. Ein Adliger, der diese Braut mit Gewalt entführen will und aus Gier zum Mörder wird. Und als dritter Verehrer Herr Mollfels, der kein Selbstvertrauen hat, seine Geliebte aber letztlich vor den bösen Figuren rettet. Zudem eine Dichterin, die nur wenig dichten kann und zur Selbstparodie Grabbes wird. Ein naives Bauernkind wird als Genie gepriesen. Die Frauen des Dorfes kümmern sich mehr um den Tratsch als um ihre Arbeit. Die Schulmeisterin ist dem Alkohol ergeben. Und die Teufel, die auch zu einer solchen Welt gehören, fliehen in diese Welt, da in der Hölle gerade eine Putzaktion stattfindet.

Andere Charaktere runden das Bild ab: Da ist die schöne Liddy, um deren Hand gleich drei Verehrer anhalten. Und die vier Naturwissenschaftler. Diese wollen das Wesen der „Teufel“ unbedingt ergründen und zerbrechen sich ständig metaphorisch mit einem Stein den Kopf.

Es ist eine burleske Welt, die Grabbe vor uns erscheinen lässt, ein Stück, das von spritzigen Dialogen und von der Darstellung naiver Einfalt lebt. Der Scherz kommt also nie zu kurz.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Szene 1

BILD 1 »Scherze, Spaß und tieferer Sinn«

Licht wird langsam hell.

Stimme aus dem Off, Frau Konrad.

Frau Konrad liegt auf drei Kisten und schläft.
dann Gräfin, Liddy, Wernthal, Mordax, Mollfels, Teufel,
Wissenschaftler, Katharina, Elke, Schulmeisterin, Dichterin.

M 1

STIMME (von der CD)

Frau Konrad, wollen Sie endlich wach werden? Das Publikum ist schon da. –

Um was gehtes denn in dem Stück? Und wer spielt mit? – Können Sie uns mal die Personen vorstellen?

M 2

FRAU KONRAD (erhebt sich langsam, streckt sich, gähnt)

Nur langsam! Ich bin gleich munter! Und warum soll gerade ich das machen?

STIMME (von der CD)

Sie stammen doch aus dem Dorf hier, wohnen in der Nähe des Schlosses und

wissen immer alles. Blicken Sie mit uns in die Zukunft! Was wird alles passieren? Die Zuschauer wollen etwas geboten bekommen, sonst gehen sie wieder.

M 3

(Die Gräfin und Liddy treten von links, Wernthal und Mordax von rechts auf.
Frau Konrad läuft zwischen ihnen durch und erklärt.)

FRAU KONRAD (zum Publikum)

Nein, nein! Bitte bleiben Sie! Ich werde Ihnen alles erklären. – Hier haben wir die Gräfin, die auf dem Schloss mit ihrer Nichte Liddy wohnt. Natürlich schwirren um eine junge, hübsche, adlige Dame auch immer Männer herum.

(Liddy stellt sich in Pose, dreht sich.)

STIMME (von der CD)

Und wer sind diese?

M 4

FRAU KONRAD

Herr von Wernthal ist eigentlich mit Liddy verlobt, er hat es aber nur auf ihr Geld abgesehen (Wernthal zieht Geldscheine aus der Tasche), Mordax dagegen will sie nur besitzen. Auch er liebt sie nicht. Er ist ein böser, mörderischer Kerl, wie der Name schon sagt: »Mor-dax«.

(Wernthal und Mordax gehen ab, an seine Stelle tritt Mollfels.)

Das sieht bei Herrn Mollfels schon ganz anders aus. Er liebt Liddy wirklich, aber es fehlt ihm das nötige Selbstvertrauen.

(Die Personen gehen ab, außer Frau Konrad. Dafür huschen die beiden Teufel von links nach rechts schnell über die Bühne.)

STIMME (von der CD)

M 5

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wer war denn das?

FRAU KONRAD

Das waren die beiden Teufel, die aus der Hölle abgehauen sind, weil dort gerade geputzt wird. Sie sind auf die Erde geflohen, wo es ihnen aber viel zu kalt ist. Denn als Teufel lieben sie das Feuer.

(Nach den Teufel folgen von links sofort die drei Naturwissenschaftler, sie deuten auf die Teufel, diskutieren miteinander, „zerbrechen sich die Köpfe“ darüber, wer die Teufel sind.)

STIMME (von der CD)

M 6

Das wird ja spannend. Und können Sie uns diese Personen erklären?

FRAU KONRAD

Naturwissenschaftler. Wie das Wort sagt, wollen sie alles wissen. Sie wollen wissen, was es mit der Natur und mit der Welt auf sich hat. Was sie nicht kennen, reizt sie. Daher zerbrechen sie sich die Köpfe darüber, wer diese »Teufel« sind.

(Naturwissenschaftler gehen nach rechts ab.
Frau Konrad will auch nach rechts abgehen.)

STIMME (von der CD)

M 7

Halt, Frau Konrad! Das waren doch sicher noch nicht alle Personen.

FRAU KONRAD (kehrt zurück)

Stimmt.

(Katharina läuft mit Elke von links nach rechts über die Bühne.
Katharina redet auf Elke ein. In der Mitte bleiben sie stehen. Von rechts kommt die Schulmeisterin. Katharina übergibt Elke der Schulmeisterin.
Die Dichterin tritt an den linken Bühnenrand, beobachtet das Ganze und macht Notizen.)

(Frau Konrad erklärt) Katharina hält ihre Tochter Elke für extrem begabt und übergibt sie daher der Schulmeisterin, die freilich etwas eigenartige pädagogische Konzepte verfolgt.

(Katharina, Schulmeisterin und Elke gehen rechts ab.)

STIMME (von der CD)

M 8

Und das klappt?

FRAU KONRAD

Zum Schein. Denn neben der Erziehung ist die Schulmeisterin auch dem Essen und besonders dem Trinken sehr zugetan.

STIMME (von der CD)

M 9

Und die Dame ganzlinks?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

FRAU KONRAD

Die Dichterin – sie beobachtet alles, was geschieht, und will es literarisch verwerten. Ich betone, sie will.

STIMME (von der CD)

M 10

Ja, und das Ganze wird dann ein Stück?

FRAU KONRAD

Wir hoffen es. Alle Zutaten sind vorhanden: die Welt, die Menschen, die Liebe, die Gier, Selbstüberschätzung, der schöne Schein – und ein wenig Teuflisches, frisch aus der Hölle.

STIMME (von der CD)

M 11

Also für Spaß ist auch gesorgt?

FRAU KONRAD

Natürlich. Scherze, Spaß und tieferer Sinn!

STIMME (von der CD)

M 12

Na, dann fang an! Wir sind gespannt.

(Licht aus.)

Szene 2

Stube der Schulmeisterin. 3 Kisten.

Licht wird langsam hell.

Schulmeisterin, dann Katharina, Elke.

B I L D 2 » B a u e r n s t u b e «

M 13

Schulmeisterin hat zuerst auf den Kisten geschlafen, dann streckt sie sich, macht sich die Kleidung zurecht und setzt sich, trinkt immer wieder aus einer Flasche, bis diese leer ist.

SCHULMEISTERIN

Das wird heute ein schlimmer Tag! – Ich muss den Schülern Grammatik beibringen. Diese Hohlköpfe und Grammatik! Das kommt mir vor, als wenn ein Affe fliegen lernen wollte.

(Sie blickt zur linken Seite). Bei Gott, da kommt die krummbeinige Katharina mit ihrer saublöden Kuh von Tochter. – O Gott, wo verstecke ich meinen Schnaps? – Schnell, ich will ihn in meinen Bauch verbergen! *(Sie trinkt die ganze Flasche schnell aus.)* – Ah, das war ein Schluck, dessen sich der beste Säufer nicht schämen müsste! Die leere Flasche zum Fenster hinaus!

(Sie wirft die Flasche nach der rechten Seite weg.)

Katharina und Elke treten von der linken Seite ein.)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

KATHARINA (*setzt sich zu ihr*)

Wünsche, wohl geschlafen zu haben, Frau Schulmeisterin.

SCHULMEISTERIN

Danke, danke! – Ist bei ihnen alles in Ordnung in der Familie?

KATHARINA

So lala! Mein Mann ist gesund, unser Schwein im Stall auch.

SCHULMEISTERIN

Ihr Mann – Ihr Schwein! Warum nennen Sie beide in einem Atemzug? Ist das ein Scherz, oder hat das einen tieferen Sinn?

KATHARINA (*scheinheilig*)

Nein, reiner Zufall! – Was gibt es denn sonst Neues? Was schreiben die Zeitungen?

SCHULMEISTERIN

Das Alte ist älter als das Neue, rechts bleibt rechts und links bleibt links. Der Himmel ist über uns, die Hölle und die Teufel weit entfernt.

KATHARINA (*erschrickt, springt auf*)

Gehen Sie mir fort mit dem Teufel! Mit dem Teufel wollen wir nichts zu tun haben. – Gibt es sonst Neuigkeiten?

SCHULMEISTERIN (*steht auch auf*)

Ich weiß nicht. Ich habe kein »Immer-nett«, oder wie das heißt, womit die jungen Leute ständig beschäftigt sind.

ELKE

»Internet« heißt das. Das sollten Sie als Lehrerin doch wissen!

SCHULMEISTERIN

Ach, dieses neumodische Zeug! Das braucht man doch nicht. Die Natur macht alles von allein. Es wird von allein Morgen und Abend, der Regen fällt von alleine, und die Schnapsflaschen werden von alleine leer.

KATHARINA (*sieht die Flasche am Boden, nimmt sie auf*)

Hier ist ein Beispiel für das zuverlässige Walten der Natur!

(Katharina gibt die Flasche der Schulmeisterin, diese versteckt sie schnell hinter den Kisten.)

ELKE (*wichtigtuersch*)

Aber ich habe gehört, wenn man säuft, sterben Gehirnzellen ab.

SCHULMEISTERIN

Was weißt denn du, Grünschnabel! Was abstirbt, wächst auch wieder nach! Das ist so in der Natur.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ELKE (*holt die Flasche wieder, hält sie hoch, fragt naiv*)
Füllen sich Schnapsflaschen auch wieder von alleine?

SCHULMEISTERIN (*nimmt ihr die Flasche weg, wirft sie ins Eck*)
Leider nicht. (*tut geheimnisvoll*) Aber es kommen böse Geister und leeren die Flaschen, nachts, im Dunkeln, wenn man nicht hinsieht.

ELKE (*ganz naiv*)
Heißen die Schulmeister deshalb »Lehrer«?

SCHULMEISTERIN (*wehrt ab*)
Nein, das kommt von den Köpfen der Schüler. Die sind am Morgen leer, und am Abend noch leerer.

KATHARINA
Also irgendwie kapiere ich das. Aber – hol mich der Teufel – richtig verstehen tu ich es doch nicht.

SCHULMEISTERIN
Jetzt reden Sie vom Teufel!

KATHARINA (*ängstlich*)
Ich hab's nicht so gemeint.

SCHULMEISTERIN
Lassen Sie mal den Teufel ganz weg, sonst kommt er, wenn man von ihm spricht.

(*Katharina und Elke fahren ängstlich zurück.*)

KATHARINA UND ELKE
O Gott! Nur den Teufel nicht!

SCHULMEISTERIN
Er wird schon nicht kommen. Es reicht ja, wenn Sie da sind. Doch, warum sind Sie eigentlich zu mir gekommen?

KATHARINA
Nun, wissen Sie, mein Mann und ich, wir sind der Meinung, dass unsere Tochter besonders begabt ist und den besten Unterricht haben sollte. (*zieht eine Wurst aus der Tasche*)

SCHULMEISTERIN
Aber was ziehen Sie denn da aus der Tasche?

KATHARINA
Wir dachten, eine kleine Aufmerksamkeit für Sie. Damit Sie das Kind auch gut und gerne unterrichten. Eine Wurst!

SCHULMEISTERIN (*nimmt die Wurst und isst sie rasch auf, mit vollem Mund*)
Eine?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ELKE

Donnerwetter! Die frisst die ganze Wurst auf einmal auf!

KATHARINA

Wir haben noch mehr zu Hause. – Ja, wissen Sie, unsere Elke soll es besser haben als wir. Sie soll einmal eine Gelehrte werden. Nicht wahr, Elke, du willst eine Gelehrte werden?

ELKE (*naiv*)

Ja, das möchte ich. Gebildet, gescheit und gelehrt!

KATHARINA

Und darum dachten wir, so eine Wurst könnte vielleicht gute Zensuren bewirken.

SCHULMEISTERIN (*hält sich den Bauch*)

Die ist weg! Da drinn!

KATHARINA

An gutem Essen soll es nicht fehlen! Wenn die Frau Schulmeisterin dann gnädig gestimmt wird. Es heißt doch: »Butter und Eier, gibt Einser und Zweier!«

SCHULMEISTERIN (*schaut in Katharinas Tasche*)

Ganz richtig! (*mit erhobnem Finger*) »Zensuren gibt's und guten Rat, für Schinken, Speck und Wurstsalat.« – Liebe Frau Katharina, seien Sie überzeugt, dass ich die vielversprechende Begabung Ihrer hoffnungsvollen Tochter zu schätzen weiß.

KATHARINA

Nun wünsche ich, dass Sie dem Mädchen eine bestmögliche Ausbildung zukommen lassen. Es soll Pastorin werden oder Rechtsanwältin oder Ärztin.

Zum Dank wollen wir Ihnen an jedem Ersten eine fette Gans und eine Fass Wein schicken.

SCHULMEISTER

Wirklich? Ein ganzes Fass? Und voll bis an den Rand?

KATHARINA

Schwappend voll, bis zum Rand, Frau Schulmeisterin!

SCHULMEISTERIN (*betrachtet Elke*)

Ja, ja dann, dann... – Dann sehe ich gleich, Ihre Tochter gehört zu den größten Begabungen, zu den genialsten Köpfen! Ich werde sie nicht nur in die tiefsten Geheimnisse der Mathematik und Grammatik einweihen, sondern auch in die Geheimnisse der Medizin, der Naturwissenschaften und der Theologie.

KATHARINA

Das gefällt mir.

SCHULMEISTERIN

Daneben soll sie lernen, wie man einen Stall reinigt, Hühner füttert, Ochsen führt, Kühe melkt und Mist auflädt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

KATHARINA

Ja, braucht sie das auch?

SCHULMEISTERIN

Natürlich. Wenn sie zum Beispiel in die Politik geht, muss sie sich auch mit großen Tieren, Ochsen und Mist auskennen.

KATHARINA

Ach so!

SCHULMEISTERIN

Um Ihnen zu beweisen, wie sehr mir Elkes Wohl am Herzen liegt, will ich mich noch heute mit ihr auf das Schloss begeben und sie der Frau Gräfin als ein großes Genie vorstellen. Vielleicht, dass man ihr eine außerordentliche Unterstützung (*macht Geste mit den Fingern*) zu ihren Studien gewährt.

KATHARINA

Tun Sie das, Frau Schulmeisterin! Vielen Dank! (*geht links ab*)

(Licht aus.)

M 14

Szene 3

Schulmeisterin, Elke.

Zwei Kisten.

Schulmeisterin sitzt links, schreibt, Elke sitzt rechts auf einer Kiste.

B I L D 3 » K l a s s e n z i m m e r _ a l t «

SCHULMEISTERIN (*zu Elke*)

Jetzt gib acht, du blöde Dorfkuh!

ELKE

Wie bitte?

SCHULMEISTERIN

Ich meinte, du mit deinem hohen IQ!

ELKE

Wie bitte?

SCHULMEISTERIN

Das heißt, dass du sehr gescheit bist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ELKE

Ach so! Danke!

SCHULMEISTERIN (*steht auf, geht zu Elke, läuft umher*)

Ich will dir sagen, wie du es auf dem Schloss machen musst, dass man dich für ein Genie hält. Du musst entweder völlig das Maul halten – dann denken sie, Donnerwetter, die muss viel zu verschweigen haben, denn sie sagt kein Wort. – Oder du musst dummes, verrücktes, saublödes Zeug reden – dann denken sie, Donnerwetter, die muss etwas Tiefsinniges gesagt haben. Denn wir, die wir sonst alles verstehen, verstehen es nicht. Sag, was willst du tun?

ELKE

Ich will's Maul halten.

SCHULMEISTERIN

So mach es! Und was auch gut wirkt: Du musst mitunter eine geniale Zerstreuung zeigen. Du bist verplant, verrückt, versponnen, hörst du! – Du ziehst zum Beispiel plötzlich eine tote Maus aus der Tasche und sagst dazu: »O Gott, ich wollte doch nur auf meine Taschenuhr sehen!« – Und schon hast du den Ruf, ein Originalgenie zu sein. – Und noch eines. (*Sie gibt Elke eine Ohrfeige.*)

ELKE (*steht auf, hält sich die Wange*)

Au! Was soll denn das?

SCHULMEISTERIN

Erschrick nicht! Du musst wissen: Es gehört zu den Besonderheiten meiner Erziehungsmethoden, dass ich dem Schüler bei jeder wichtigen Lehre eine Ohrfeige gebe. So wird er sich später daran erinnern.

ELKE

Eine seltsame Methode!

SCHULMEISTERIN

Meine Methoden sind nicht seltsam, sondern einmalig. Das sollten alle Lehrer so machen!

ELKE

Bloß nicht!

SCHULMEISTERIN

Dadurch wirst du dich an jede Stunde erinnern und den tieferen Sinn aller Dinge erkennen, auch wenn sie scherzhaft scheinen.

ELKE

Also Scherze gefallen mir besser als Dinge mit tieferem Sinn.

SCHULMEISTERIN

Ach, das verstehst du noch nicht. Du musst erst lernen, wie wichtig die Buchstaben, die Worte, die Literatur überhaupt sind. (*pathetisch*) Du musst jede Unterrichtsstunde, jeden Satz, jedes Wort erwarten, ja geradezu herbeisehnen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ELKE

Ist das der tiefere Sinn der Schule?

SCHULMEISTERIN

Natürlich. Machen wir ein Beispiel! Bilde mal einen Satz, einen Vers mit den Wörtern (*überlegt*) »Schüler, warten, Unterricht«!

ELKE

Der Schüler wartet nur darauf,
dass der Unterricht hört auf!

SCHULMEISTERIN

Blödsinn! Dafür bekommst du keine Ohrfeige, sonst merkst du dir den Quatsch noch!

ELKE

Aber mein Satz hat doch einen tieferen Sinn.

SCHULMEISTERIN

Unsinn! – Komm, wir wollen aufs Schloss! (*gibt ihr einen schwarzen Stift*) Nun darfst du mir auch etwas antun. Zieh mir damit einen dicken, schwarzen Strich über das Gesicht! Die Herrschaften auf dem Schloss sollen in meinem Gesicht sehen, wie fleißig ich als Schulmeisterin bin.

(Elke zieht ihr einen dicken Strich durchs Gesicht. Beide gehen ab.)

(Licht aus.)

M 15

Szene 4

Die beiden Teufel, dann die drei Wissenschaftler.

Die Teufel sitzen in der Mitte auf sechs Kisten und frieren.

Licht zunächst farbig. BILD 4 »Park-Bäume«

TEUFEL 1

Es ist kalt, verdammt kalt. – In der Hölle ist's wärmer!

TEUFEL 2

Obwohl unsere Großmutter uns warme Sachen zum Anziehen mitgegeben hat.

TEUFEL 1

Könnte man nur irgendwo Holzstehlen oder noch besser einen ganzen Wald anzünden!

TEUFEL 2

Tod und Teufel! Es wäre doch kurios, wenn der Teufel erfrieren müsste!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Beide kauern sich aneinander, gleiten auf den Boden, erstarren.)

TEUFEL 1 (*Stimme von der CD*) **M 16**

Ich träume von Rauch, Schwefel und glühenden Kohlen, herrlicher Hitze.
Alles ist gehüllt in wohlige Wärme und Finsternis.

TEUFEL 2 (*Stimme von der CD*) **M 17**

Und in den feurigen, höllisch heißen, alles verbrennenden Flammen
sehe ich unsere Geschwister, viele kleine, niedliche Teufelchen und Hexen.

M 18

(Licht weiß. Von den Seiten treten die drei Wissenschaftler auf, zwei von links, einer von rechts, sie machen jeweils einen Schritt und zählen dabei.)

WISSENSCHAFTLER 1 UND 2 (*von links kommend, ab wechselnd mit Wi. 3*)

18 756, 18 757, 18 758, 18 759, 18760

WISSENSCHAFTLER 3 (*von rechts kommend*)

194 211, 194 212, 194 213, 194 214

(Sie stoßen aneinander, hören zu zählen auf.)

WISSENSCHAFTLER 1

Jetzt haben Sie uns aus dem Konzept gebracht.

WISSENSCHAFTLER 2

Wie sollen wir denn da unseren Auftrag erfüllen und die Erde vermessen?

WISSENSCHAFTLER 3

Das wollte ich auch, ich habe nur von der anderen Seite begonnen.

WISSENSCHAFTLER 1

Fangen wir eben morgen noch einmal von vorn an.

WISSENSCHAFTLER 2 (*geheimnisvoll*)

Wenn es noch ein Morgen gibt. Es häufen sich doch die Anzeichen, die auf einen wissenschaftlich begründeten, bevorstehenden Untergang der Welt hinweisen. Davor sollte sie aber noch mal vermessen werden. Dass man dann sagen kann: So war sie, unsere Erde.

WISSENSCHAFTLER 3

Ja, ein Komet soll auf die Erde zurasen, Überflutungen und gewaltige Erdbeben sollen bevorstehen, die Sonne geht im Westen auf, der Alkohol wird immer teurer, die Parkplätze werden immer knapper, die Hundehaufen immer größer.

WISSENSCHAFTLER 1

Das ist alles nicht erwiesen. Noch ist alles in Ordnung. Darum sollten wir die Erde, bevor sie untergeht, nicht nur vermessen, sondern noch einmal genau betrachten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

WISSENSCHAFTLER 2

Nun gut! – Der Untergang hat ja Zeit bis morgen, dann brauchen wir die Erde heute nicht mehr vermessen.

WISSENSCHAFTLER 3

Was sollen wir dann heute tun, am letzten Tag der Weltgeschichte?

WISSENSCHAFTLER 1

Schaut euch doch die Erde an, wie schön sie ist. Überall, auch in dieser Gegend finden sich seltene Gewächse und Kreaturen.

(Die Wissenschaftler laufen und schauen umher, richten den Blick in die Ferne und auf den Boden.)

WISSENSCHAFTLER 2 (zeigt in den Wald)

Ganz richtig: *Fagus sylvatica*, die Rotbuche.

WISSENSCHAFTLER 3 (zeigt auf den Boden)

Der Hirschkäfer, *Lucanus cervus*.

WISSENSCHAFTLER 1

Und der Eichenmosaikschichtpilz, *Xylobolus frustulatus*.

WISSENSCHAFTLER 2

Alles, woran die Wissenschaft ihre Freude hat.

WISSENSCHAFTLER 3

Aber was liegt denn hier auf der Erde? Ein Mensch? Ein toter Mensch!

Und, wie man deutlich sieht, erfroren!

WISSENSCHAFTLER 1

Genauer wissenschaftlich betrachtet sind es sogar zwei.

WISSENSCHAFTLER 2

Vermutlich ein *Homo sapiens*, im Tiefkühl Doppelpack.

(Sie legen die beiden Teufel auf die Kisten. Dann stehen sie um diese im Kreis herum.)

WISSENSCHAFTLER 3

Nun, das ist doch sonderbar! Ein Wunder, wenn es für Wissenschaftler überhaupt ein Wunder gibt!

WISSENSCHAFTLER 1

Wir schreiben heute den 2. August, die Sonne steht flammend am Himmel. Es ist der heißeste Tag, den ich je erlebt habe. Und diese Personen da wagen es,

WISSENSCHAFTLER 2

scheuen sich nicht,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

WISSENSCHAFTLER 3

haben keine Hemmungen, gegen alle Regeln und Beobachtungen weiser Männer – zu erfrieren!

WISSENSCHAFTLER 1

Nein, es ist unmöglich, absolut unmöglich! Ich will meine Brille aufsetzen!
(*Er setzt sich die Brille auf.*) Sonderbar! Sonderbar! Ich habe meine Brille aufgesetzt – und die Kerle sind nichtsdestoweniger – erfroren!

WISSENSCHAFTLER 2

Höchstsonderbar!

WISSENSCHAFTLER 3

Und das gegen alle Regeln der Physik!

WISSENSCHAFTLER 1

Wir wollen diese Gestalten aufs Schloss bringen.

WISSENSCHAFTLER 2

Ja, mögen die fürstlichen Herrschaften sagen, was sie davon halten.

WISSENSCHAFTLER 3

Wenn dies nur kein Unheil bedeutet! Ich ahne Schlimmes! Schließlich soll der Weltuntergang bevorstehen!

WISSENSCHAFTLER 1-3 (*nehmen ihre Zylinder kurz ab*)

O Gott! O Gott! O Gott!

(Die Wissenschaftler beginnen die Teufel hochzunehmen.)

(Licht aus.)

Szene 5

Die Teufel, die Wissenschaftler.

Die beiden Teufel liegen auf den Kisten, die Wissenschaftler stehen darum.

BILD 5 »Schloss_Innen 01«

WISSENSCHAFTLER 1

Sie werden mir zugeben, es ist mit diesen Toten oder Erfrorenen oder Erstarrten ein verzwickter, verzackter Kasus.

WISSENSCHAFTLER 2 (*beugt sich über die Teufel*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Meine Diagnose lautet. Hier liegt vor: eine doppelte primäre wie sekundäre oder gar tertiäre Verknaspelung der Antibiknipse – bei Flatus in cerebro.

WISSENSCHAFTLER 3

Lieber Kollege, ich dachte eher an eine Multiple ulcerose triangulare Inappetenz.

WISSENSCHAFTLER 1

Das hieße, wir sind nicht zuständig. Es müsste ein Medicus veterinarius oder gar ein Humanmediziner gerufen werden.

WISSENSCHAFTLER 2

Sie geben mir zu, dass es Menschen sind?

WISSENSCHAFTLER 3

Gewiss! Sie haben fünf Finger, einen Kopf, Arme und Beine, allerdings seltsame Füße!

WISSENSCHAFTLER 1

Keine Klauen, keinen Rüssel, kein Fell, keine Federn, keine Flügel.

WISSENSCHAFTLER 2

Wenn es also Menschen sind, dann ist nur die Frage zu lösen, was es für Menschen sein mögen.

(Alle laufen betrachtend um die Teufel herum.)

WISSENSCHAFTLER 3

Vielleicht sollte man ein Feuer im Herd anzünden, um mehr Licht in die Sache zu bringen.

WISSENSCHAFTLER 1

Sie haben recht.

BILD 6 »Feuer 01«

(Sie laufen erneut im Kreis um die Teufel herum.)

WISSENSCHAFTLER 2

Meine Herren, ich denke, jetzt mit diesen rätselhaften Kadavern im Klaren zu sein. Und ich hoffe, dass ich mich nicht irre. Es könnte sich um zwei Hexen aus Shakespeares »Macbeth« handeln.

WISSENSCHAFTLER 3

Ich weiß nicht. Wir sind in Deutschland, daher würde ich eher auf Gestalten der deutschen Literatur tippen: Vielleicht haben wir es mit Mephisto oder anderen Geistern aus Goethes »Faust« zu tun.

WISSENSCHAFTLER 1

Lieber Kollege, ich kann nicht so völlig mit Ihrer übrigens außerordentlich scharfsinnigen Meinung übereinstimmen. Wir sollten zeitlich nicht so weit in die Vergangenheit gehen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Die Teufel zeigen erste Bewegungen, strecken die Hand aus, öffnen die Augen, schütteln den Kopf, nicken.

Die Wissenschaftler weichen ängstlich zurück.)

WISSENSCHAFTLER 2

Aber, was ist das? Sehen Sie auch, wie die Toten, seitdem wir ihnen das brennende Feuer angemacht haben, anfangen sich zu bewegen?

WISSENSCHAFTLER 3

Jetzt zucken sie mit den Fingern – jetzt schütteln sie den Kopf – jetzt nicken sie – sie machen die Augen auf – sie sind lebendig!

WISSENSCHAFTLER 1

Das Kopfschütteln und Nicken bedeutet, dass eine Aussage falsch oder richtig ist. Lassen Sie mich eine Vermutung äußern: Sollte es sich bei den beiden um Lehrer handeln?

(Die Teufel beginnen Silben zu stammeln.)

WISSENSCHAFTLER 2

Nein, hören Sie! Sie geben Laute von sich, große Worte. Sie reden wirres Zeug, das nicht zutrifft oder das niemand versteht. Sollten es vielleicht Politiker sein?

(Die Teufel bewegen die Finger, als ob sie auf einer Tastatur tippten.)

WISSENSCHAFTLER 3

Sollten es Existenzen sein, die angeeignete Schäden moderner Zivilisationstechniken aufweisen? Sollten ihre Finger erstarrt sein vom Tippen auf Tastaturen oder Handys oder Smartphones?

WISSENSCHAFTLER 1

Ich muss gestehen, mein Herr, dass mir Ihre Hypothese etwas gewagt vorkommt.

WISSENSCHAFTLER 2

Daher: Nach Abwägung aller Thesen vermute ich, dass es Geister oder (*ganz geheimnisvoll*) – Teufel oder dem Teufel ähnliche Gestalten sind. Es würde zu den negativen Prognosen über die Zukunft der Erde passen.

WISSENSCHAFTLER 3

Unmöglich! Der Teufel passt nicht in ein fundiertes, wissenschaftlich durchdachtes System!

(Die Teufel erheben sich langsam, werden munter.)

TEUFEL 1

Wo sind wir? Hu, ich friere noch immer!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

TEUFEL 2 (*zu den Wissenschaftlern*) Bitte, meine Herren, machen Sie doch die Fenster zu – wir können keinen Luftzug vertragen!

WISSENSCHAFTLER 1

Sie haben gewiss eine schwache Lunge!

TEUFEL 1

Wenn ich in einem warmen Ofen sitze, nicht!

WISSENSCHAFTLER 2

Wie? Sie setzen sich in einen warmen Ofen?

TEUFEL 2

Ja, da sitzen wir oft und gerne.

WISSENSCHAFTLER 3 (*macht sich Notizen*)

Eine merkwürdige Gewohnheit!

WISSENSCHAFTLER 1

Alles sehr merkwürdig!

WISSENSCHAFTLER 2

Ja, zum Teufel, wenn man in den Ofen sitzt...

WISSENSCHAFTLER 3

verbrennt man doch!

TEUFEL 1

Man schon, aber der Teufel nicht.

ALLE DREI WISSENSCHAFTLER (*weichen zurück*)

Was? Also doch der Teufel?

(*Sie wollen davonlaufen.*)

TEUFEL 2

Meine Herren, meine Herren! Wohin? Beruhigen Sie sich! Sie werden doch vor einer Spielerei, die wir mit unserem Namen machen, nicht davonlaufen?

(*Die Wissenschaftler kehren langsam wieder um.*)

TEUFEL 1

Wir heißen »Teufel«, aber wir sind es wahrhaftig nicht!

WISSENSCHAFTLER 1

Mit wem haben wir dann die Ehre?

TEUFEL 2 (*vorstellend*)

Friedrich...

TEUFEL 1

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

und Franz Teufel!

TEUFEL 2

Wir sind Staatssekretäre im Ministerium.

WISSENSCHAFTLER 2 (zu den anderen)

Das sind die größten Lügenbeutel, die ich je gesehen habe.

WISSENSCHAFTLER 3

So werden sie beim Publikum Erfolg haben.

(Die Teufel nähern sich dem Feuer immer mehr, sie schieben zwei Kisten direkt vor das Feuer-Bild und setzen sich dorthin.)

WISSENSCHAFTLER 1

Mein Gott, was machen Sie da, werte Staatssekretäre.

WISSENSCHAFTLER 2

Sie setzen sich ja direkt ins Feuer!

TEUFEL 1

Wir lieben es, im Feuer zu sitzen.

WISSENSCHAFTLER 3

Sonderbare Vorliebe! *(Er schreibt es auf.)* Kommen Sie doch wieder heraus!

(Die Teufel packen ihre Kisten und stellen sie an der linken Seite auf. Sie setzen sich darauf und beobachten das Weitere, verbergen ihre Füße.)
(Licht aus.)

Szene 6

Die Wissenschaftler. Die Teufel.

Die Gräfin, Liddy, Wernthal und die Dichterin treten von rechts ein.

Die Gräfin setzt sich auf einen Stuhl in der Mitte.

BILD 7 »Feuer01«

WISSENSCHAFTLER 1

Ah, die Gräfin und die vornehme Gesellschaft!

GRÄFIN

Willkommen im Schloss, meine Herren Wissenschaftler! – *(sieht zu den Teufeln hin)*
O, wir haben Besuch?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

WISSENSCHAFTLER 2 (*ironisch, zu den Eintretenden, zeigt auf die Teufel*)

Hier stelle ich Ihnen die Staatssekretäre Friedrich und Franz Teufel vor, welche die Vorliebe haben, in wohlgeheizten Öfen zu sitzen.

GRÄFIN

Wie bitte? In Öfen? Ich hab' mich wohl verhört.

DICHTERIN (*zu den Teufeln*)

Staatssekretäre? Sie sind amtliche Personen? Dann kommen Sie ja wie gerufen, um die schöne Liddy mit dem Herrn von Wernthal standesamtlich zu verheiraten.

TEUFEL 2 (*verlegen*)

Verheiraten? Wir? Zum Donnerwetter! Verdammt und verflucht! – (*halblaut zum Publikum*) Alles, was mit Liebe zu tun hat, kennt man in der Hölle nicht.

LIDDY

Fluchen Sie nicht so grässlich! Mit dem Heiraten hat's auch noch einige Monate Zeit.

WERNTHAL (*ergreift ihre Hand*)

Liddy, wie können Sie mir, der ich Sie so liebe, ihre Hand so lange verweigern?

LIDDY (*zieht unwillig ihre Hand weg*)

Herr von Wernthal, lassen Sie das!

GRÄFIN (*steht auf*)

Aber Liddy, ich dachte, wir haben bald ein großes Fest. Ihr wolltet doch heiraten!

LIDDY

Ich bin fest entschlossen, dieses Fest noch zu verschieben. Die Heirat kann später erfolgen – wenn überhaupt.

DICHTERIN

Ich wollte doch zu dem schönen, bewegenden Anlass ein schönes, bewegendes Hochzeitsgedicht verfassen! – Na, dann kann ich ja gehen, wenn es im Moment nichts wird mit der Hochzeit. (*geht rechts ab*)

WISSENSCHAFTLER 3

(*zeigt auf die Teufel*) Sollten diese »Staatssekretäre« auch zur Hochzeit eingeladen werden?

GRÄFIN

Aber wir kennen diese Herren doch gar nicht. Wissen Sie mehr über sie?

WISSENSCHAFTLER 1

Mehr als dass sie in Öfen sitzen, wissen wir auch nicht. Sie bleiben ein Rätsel, das wir im Moment nicht lösen können. Darum wollen wir uns jetzt empfehlen.

WISSENSCHAFTLER 2

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Also: Rätsel ungelöst und Fest verschoben.

WISSENSCHAFTLER 3

Die Welt ist voller Probleme. Nichts ist klar und fest.

WISSENSCHAFTLER 1

Aber eines steht fest: Wenn es kein Fest gibt, können wir auch gehen. Wir hatten fest mit einem außergewöhnlichen Fest gerechnet.

WISSENSCHAFTLER 2

Lassen Sie es uns Wissenschaftler wissen, wenn Sie wissen, ob und wann es ein Fest gibt. Vielleicht ein letztes Fest vor dem Untergang der Erde.

WISSENSCHAFTLER 3

Wenn das Datum des Festes feststeht, können Sie fest mit unserem Kommen rechnen. Hoffentlich geht die Erde nicht vorher unter!

(Die Wissenschaftler gehen nach rechts ab. Licht aus.)

Szene 7

Die Gräfin, Liddy, Wernthal, die Teufel, dann die Schulmeisterin und Elke.

Die Teufel sitzen weiterhin auf ihren Kisten an der linken Seite.

Die Dichterin kehrt von rechts zurück.

BILD 8 »Feuer 02«

DICHTERIN *(zur Gräfin)*

Die Schulmeisterin wünscht vorgelassen zu werden. Sie habe ein junges, begabtes Fräulein, ein angebliches Genie bei sich. Und dieses Genie möchte sie der Gesellschaft vorstellen.

GRÄFIN *(winkt ab)*

Sagen Sie der alten Sauftante von Schulmeisterin, dass sie sich mit ihrem Genie zum Henker packen möge! *(zeigt auf die Teufel)* Wir haben schon genug Besuch.

LIDDY

Liebe Tante, verdirb uns den Spaß nicht! Die Schulmeisterin ist die lustigste Person, die ich kenne. Und obwohl sie etwas verrückt ist, weiß sie doch, was sie tut. Gewiss hat sie irgendeine dumme Kuh aus dem Dorf aufgeschnappt, die sie uns nun als großes poetisches Talent vorstellen und ganz dreist mit Goethe und Schiller vergleichen wird.

GRÄFIN *(zur Dichterin)*

So lassen Sie die beiden hereinkommen!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

DICHTERIN

Na, dann hören Sie dem Genie zu! Hören Sie, was es zum Besten gibt! Vielleicht sind es neue literarische Werke, Dichtkunst mit Witz und tieferem Sinn. Wenn die Frau Schulmeisterin mal wieder zu tief ins Glas geschaut hat, sieht sie überall Geniales. (*geht rechts ab*)

(*Die Schulmeisterin und Elke treten von rechts ein.*)

SCHULMEISTERIN (*verbeugt sich vor der Gräfin*)

Habe die Ehre und die –

GRÄFIN

Um des Himmels willen, Frau Schulmeisterin! Was haben Sie da für einen furchtbaren Tintenstrich im Gesicht?

SCHULMEISTERIN (*stellt sich erstaunt*)

Ich – einen Tintenstrich? – Wirklich? – Ah, Euer Gnaden, da können Sie nun betrachten, was der Fleiß, was der Eifer –

LIDDY

Bemühen Sie sich nicht, Frau Schulmeisterin! Wir wissen, was so etwas bei Ihnen bedeutet! Nicht wahr? Gestern als die Sonne unterging, ging Ihnen ein großer Gedanke auf. Und da Sie grade kein weißes Papier bei sich hatten, so schrieben Sie diesen in der Eile ins Gesicht!

SCHULMEISTERIN

Gnädiges Fräulein, Sie haben es erraten –

LIDDY

Oder Sie besahen sich zufälligerweise im Spiegel. Und da Ihnen Ihr Gesicht zu hässlich vorkam, so strichen Sie es aus!

SCHULMEISTERIN

Beleidigen Sie mich nicht, Fräulein! Tinte ist das wahre Seelenblut eines Gelehrten. Und wenn einem Gelehrten sein Seelenblut im Gesichte klebt, so zeigt dies seinen großen Eifer.

GRÄFIN

Jetzt reicht es aber mit der Narretei!

WERNTHAL

Ich dachte immer, Lehrer sein und Narr sein passe nicht zusammen!

(*Während dieser Unterredung haben die Teufel den Stuhl geholt, deuten pantomimisch an, ihn zu zerbrechen und ins Feuer zu stecken. Sie deuten auf das Feuer und tragen den Stuhl hinter das Feuer-Bild.*)

WERNTHAL (*vermisst die Teufel als Erster*)

Aber wo sind denn unsere Staatssekretäre geblieben?

GRÄFIN

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie scheinen davongelaufen zu sein! Am Ende sind sie auch solche Narren wie unsere Schulmeisterin.

SCHULMEISTERIN

Frau Gräfin, bei allem Respekt, aber das ist eine Unwahrheit, eine Frechheit!

(Die Teufel kommen wieder vor, tragen ihre Kisten wieder vor das Bild und setzen sich unbemerkt „ins Feuer“.)

GRÄFIN

Aber, Frau Schulmeisterin, Sie wollten uns doch ein neues Genie präsentieren, welches die Genialität der genialen »Frau Schulmeisterin« noch übertrifft.

SCHULMEISTERIN *(zeigt auf Elke)*

Dieses Genie steht vor Ihnen, Frau Gräfin, es ist Elke!

LIDDY

Elke, bist du ein Genie?

ELKE *(leicht verstört, steht verschüchtert da)*

Ich – ich – ich –

GRÄFIN

Das Sprechen ist nicht gerade genial!

SCHULMEISTERIN *(stellt Elke entsprechend in Position)*

Schauen Sie, mit welcher Geistesgegenwart sie sich in Pose stellt, eine geradezu malerische Haltung einnimmt! Ich habe es gleich gesagt, dass in Elke ein großes Talent schlummert!

WERNTHAL

Ich fürchte, die Schulmeisterin sieht da Dinge, die wir nicht sehen.

LIDDY

Ich weiß nicht, es wird hier im Zimmer plötzlich außerordentlich warm.

WERNTHAL *(wischt sich mehrmals die Stirne)*

Ja, ich spüre auch eine zunehmende Hitze! Es ist beinahe, als wenn man ordentlich geheizt hätte!

GRÄFIN

Wo denken Sie hin? Die Wissenschaftler hatten doch nur ein kleines Feuer gemacht, um Licht zu haben. – Es ist kein Grund zu heizen. Die Sonne brennt draußen. Wir haben August, wir haben Sommer.

LIDDY *(will Elkes Intelligenz prüfen)*

Stichwort »Sommer«! – Elke, du bist doch ein Genie! Kannst du mir die vier Jahreszeiten nennen?

ELKE

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Von der Schulmeisterin kenne ich nur zwei. Sie sagt: Gute Zeiten – Die Flaschen sind voll. Schlechte Zeiten – Die Flaschen sind leer.

LIDDY

Das Mädchen ist wohl eher ein armer Tropf als ein Genie, Frau Schulmeisterin.

SCHULMEISTERIN

Sie ist ein...ein Tropf-Genie, also doch etwas Besonderes.

*(Alle deuten an, dass es ihnen zunehmend warm ist.
Elke setzt sich auf den Bühnenrand.)*

WERNTHAL *(zur Gräfin)*

Bemerken Sie nicht, dass es immer wärmer wird im Zimmer? Unmöglich kommt das von der Sonne!

*(Die Dichterin kommt von links herein, stöhnt, deutet übertrieben an,
dass sie schwitzt, legt ein Kleidungsstück ab.)*

DICHTERIN

Ah! – Huh! – Also man könnte meinen, Prometheus sei da gewesen und hätte das Feuer gebracht oder Mörikes Feuerreiter sei durchs Zimmer geritten oder wir hätten mit Mephisto einen Ausflug in die Hölle gemacht, so warm ist es hier.

GRÄFIN *(schaut umher)*

Es ist wahr. Es wird doch nirgendwo ein Feuer ausgebrochen sein!

SCHULMEISTERIN

So warm wird mir nicht einmal nach ein paar Schnäpsen.

DICHTERIN *(zur Schulmeisterin)*

Wenn Sie mal richtig ins Glas schauen, nehmen Sie ja gar nichts mehr wahr.

SCHULMEISTERIN

Doch, Ihre Frechheit zu jeder Zeit.

GRÄFIN *(zeigt auf die Teufel)*

Sehen Sie doch, die Staatssekretäre!

TEUFEL 1 UND 2 *(zeigen, dass sie sich wohlfühlen)*

»Ach wüsstest du, wie's wohlig ist
Den Teufeln in dem Feuer – «

SCHULMEISTERIN *(läuft zu den Teufeln)*

Unglaublich! Mir stehen die Haare zu Berge! Die sitzen da mitten im Feuer und freuen sich über die Wärme.

DICHTERIN

Die sitzen im Feuer, ohne zu verbrennen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

GRÄFIN (zu den Teufeln)

Zum Henker, was ist das für ein Betragen? Sind Sie toll? Sich mitten ins Feuer zu setzen!

(Teufel kommen von ihren Feuer-Kisten herunter.)

SCHULMEISTERIN

Ja, mitten ins Feuer!

TEUFEL 2 (zur Schulmeisterin)

Wie konntest du, du versoffene Schnapstante, uns im Feuer sitzen sehen, wenn du nicht besoffen gewesen wärest?

TEUFEL 1

Wir saßen ja nur davor und fachten das Feuer an!

SCHULMEISTERIN

Darin, mitten im Feuer saßen Sie, ich hab's doch gesehen.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" von Hansjörg Haaser*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de